

arbeiten griechischer Bauten durch James Stuart und Nicholas Revett und die Gesellschaft der Dilettanti.

Diese theoretischen Arbeiten übten in Verbindung mit politischen Strömungen einen gewaltigen Einfluss auf die Baukunst des Landes aus. Ueberall entstanden Bauwerke nach dem Muster des Parthenon und Erechtheion, sowie vieler anderer griechischer Monumente.

Aber auch die freischaffende Kunst wurde durch die direkte Nachahmung der Antike sehr beeinflusst und auch zur Innehaltung strenger italienischer Formen gezwungen. Zu den Bauten dieser Zeit gehört in erster Linie das Somerset-House in London, das 1776 von Sir William Chambers begonnen wurde. Von diesem Bauwerk ist in Fig. 443 bis 444 das Vestibül gegeben.

Der Zusammenklang der Konstruktion mit den Gesimsen ist unübertroffen und bei freier Bewegung innerhalb der Grenze römischen Gewölbebaues ein Meisterwerk ersten Ranges.

Die geschichtlich künstlerischen Studien wurden während des XIX. Jahrhunderts fortgesetzt und in die Praxis übertragen. Die Vielseitigkeit in der Auffassung der Kunst bildete die Grundlage für die Bauwerke jenes Jahrhunderts.

Schlussbemerkungen.

Wenn wir die Architektur in ihrer Gesamtheit betrachten, so beruht dieselbe zunächst auf dem Grundriss, der sich in erster Linie aus dem vorliegenden Bedürfnisse entwickelt. Auf diesem Grundrisse bauen sich die Konstruktionen auf, die wesentlich durch das Material bedingt sind; in zweiter Linie erst sind sie das Resultat historischer Entwicklung.

Zu diesen Grundelementen treten die Schmuckformen der Gesimse und Ornamente, und schaffen durch ihre Anwendung auf die Konstruktionen fertige Kunstwerke.

Nach der Verschiedenheit des Zusammenwirkens von Grundriss und Aufbau der Konstruktionen richtet sich die Entwicklung der Baukunst. Die Schmuckformen, besonders die Gesimse und Ornamente erscheinen als äussere Gewandung und durch ihre Form und Schönheit tragen sie in hohem Masse zu dem künstlerischen Ausdruck des Bauwerkes bei.

Ueber die Entwicklung der Baustile, d. h. über die Grundrisse und den Aufbau von Bauwerken der ältesten Zeit bis heute, ebenso über die Flächenornamente in verschiedenen Farben ist viel geschrieben worden, aber über das eigentliche Rüstzeug des Architekten, die *Gesimse*, ist Wesentliches nur zerstreut in monographischen Werken über die Aufnahme von Bauwerken oder deren Ruinen zu finden. Diese Lücke auszufüllen soll dieser Band versuchen.

Je mehr sich die Arbeit über diese Betrachtungen ihrem Ende näherte, desto mehr ergab diese Zusammenstellung ein Bild von der Entwicklung der Gesimse in allen Perioden der Baukunst im engsten Anschluss an die betreffenden Konstruktionen und desto klarer traten die in den einleitenden Worten gegebenen Gedanken von der ununterbrochenen Wellenbewegung der Baukunst in die Erscheinung.

Wie im grossen Werdegange der Baukonstruktionen die Ausbildung der horizontalen griechischen Decke und des gotischen Gewölbes die zwei ganz verschiedenen Grundlagen für die Entwicklung der Baukunst im allgemeinen bildete, so entstanden im Anschluss an diese beiden Ausgangspunkte auch die sie begleitenden Detailformen der Gesimse.

Aus der Geschichte der Baukunst ist ferner zu ersehen, dass diese beiden Kunstmittelpunkte der Antike und des Mittelalters etwa 1700 Jahre auseinanderliegen, und dass diese Zeit sowohl wie die vorhergehenden und späteren Perioden durch eine Reihe von Uebergängen und Mischformen der Konstruktionen gekennzeichnet werden, die ebenfalls in den Bildungen und Umformungen der Gesimse gleicherweise zum Ausdruck gekommen sind.

Das innere Wesen der Monumente, ihr Herz und Geist spricht aus diesen Einzelformen, sie geben uns das wahre Spiegelbild des Könnens derjenigen Zeit wieder, in der das Bauwerk entstand und lassen uns Rückschlüsse auf die begleitenden Kulturverhältnisse jener Länder und Zeiten ziehen. Allen diesen scheinbar systemlosen kleinen Detailformen nachzuforschen und den Zusammenhang mit den Bauwerken, denen sie angehören, festzustellen, ist keine kleine Aufgabe gewesen, und wenn dieser Versuch nicht nach allen Richtungen hin geglückt ist, so mag das der gütige Leser mit dem Umstande entschuldigen, dass die Bearbeitung dieses spröden Materials bislang noch keine so umfassende Darstellung gefunden hat.

Den Studierenden und Architekten, sowie den gebildeten Laien, die sich etwas näher mit der Baukunst bekannt machen wollen, wird dieses Werk hoffentlich willkommen sein.

Schliesslich habe ich noch denjenigen Autoren meinen verbindlichsten Dank zu sagen, die durch ihre vorzüglichen Aufnahmen die Zusammenstellung dieses Bandes ermöglicht haben.

Einschlägige Litteratur.

- | | |
|---|---|
| <p>Abel Blouet, Restauration des Thermes d'Antonin Caracalla à Rome.</p> <p>J. Penethorne, The geometry and optics of ancient architecture.</p> <p>V. Place, Ninive et l'Assyrie. Avec des essais de restauration par F. Thomas.</p> <p>Flandin et Coste, Voyage en Perse pendant les années 1840—41.</p> <p>Delagardette, C. M., Les ruines de Paestum ou Posidonia.</p> <p>F. C. Penrose, Investigation of the principles of Athenian architecture.</p> <p>Dilettanti, The society of Dilettanti: Ionian of Antiquities. (Bd. I.)</p> <p>Dilettanti, Antiquities of Attica.</p> <p>A. Defrasse et H. Lechat, Epidaure. Restauration et description des principaux monuments du Sanctuaire d'Asclepios.</p> <p>Conze, Hauser, Niemann, Archäologische Untersuchungen auf Samothrake.</p> <p>Bötticher, Tektonik der Hellenen.</p> <p>D'Espouy, Fragments d'architecture antique.</p> <p>Bohn, R., Die Propyläen der Akropolis zu Athen.</p> <p>Cockerell, Apollo Epicurius at Phigalia in Arcadia.</p> | <p>Newton, Mausoleum Halicarnassus.</p> <p>Dilettanti (Society of D.), Antiquities of Ionia (Band IV).</p> <p>Dilettanti (Society of D.), Antiquities of Ionia (Band III).</p> <p>Transactions of the Royal Institute of British Architects, III. Serie, Vol. 3, 1896.</p> <p>Wood, Discoveries at Ephesus.</p> <p>E. Pontremoli et Collignon, Pergame, Restauration et Description des Monuments de l'Acropole.</p> <p>Conze, Hauser und Benndorf, Neue Archäologische Untersuchungen auf Samothrake (2 Bd.). Wiener Bauhütte, Bd. 16.</p> <p>Piranesi, Panteon.</p> <p>Perrot, Guillaume et Delbet, La Galatie et de la Bithynie (II Bd.).</p> <p>G. L. Taylor and Cresy, The Architectural antiquities of Rome pp.</p> <p>Dutert, Ferd., Le Forum Romain et les Forums de Jules César, d'Auguste, de Vespasian.</p> <p>Canina, Gli Edifizj di Roma antica pp. (Bd. II).</p> <p>Stuart and Revett, The Antiquities of Athens, vol. III.</p> |
|---|---|